

Signatur	CH-BAR#B0#1000-1483#3175-02#1, fol. 15-20 [PDF 20-30]
Transkription	Michael Portmann
Datum Transkription	10.5.2016
Kontrolle	Norbert Furrer
Datum Kontrolle	7.6.2016

[fol. 15]

Basle.
Freÿheit Gleichheit.

An den Bürger [Joseph] Lanther, Kriegsminister der Helvetischen Republik in Bern!

Bürger Minister!

Ihrer geehrten Einladung vom 25^{ten} Febr[uar] abhin zu folg, übersende ich Ihnen die Beantwortung derjenigen vorgelegten Fragen, die auf Brüken und Straßenbau bezug haben. Indessen nehme ich die Freÿheit, einige Bemerkungen die auf Künste und Handwerker insonderheit in unserm Kanton Einfluß und bezug haben, voran gehen zu laßen.

In der Natur, finden wir die Stoffe die zu den erforderlichen Bedürfnissen des menschlichen Lebens, zu dessen Bequemlichkeit, zum Vergnügen, und zu großen und erhabnen Kunstwerken dienen, meist roh ungeformt und ungebildet. Diese Urstoffe erfordern zu ihrer Bildung welcher sie fähig sind, einen Geist, der die *Ideale* dieser Bildung entwirft, und alsdann eine fertige und geschickte Hand, die dieselben ausarbeitet und vervollkommnet.

Eben diese Beschaffenheit hat es mit den Menschen, wenn deßen Geist schon die Anlage hat, nützliche Werke der Kunst zu beförderung der Bürgerlichen Glückseligkeit hervor zu bringen. So muß dessen Geist doch zuerst ausgebildet und belehrt, er muß sich Kenntniße von nützlichen Werken der Kunst erwerben, und diese Erkenntniße erweitern, er muß praktische übung und Fertigkeit erlangen, um werke der Kunst zu verfertigen und zu verbeßern.

Die Erziehung, der Unterricht durch die Schulen, der Umgang mit gelehrten Männern, mit Künstlern, das Studium der Natur, erweiterung der Kenntniße nützlicher Maschienen und Kunstwerke, sind die Mittel, zu Bildung großer Männer, nützlicher Künstler und gelehrter Handwerker; die ihrem Vaterlande und der Menschheit Ehre machen, und durch welche die Glückseligkeit und Wohlfahrt jedes Standes und jeder Menschenklasse der Bürgerlichen Gesellschaft befördert wird.

Einen sehr wichtigen und wesentlichen Einfluß auf die Bildung großer Männer, nützlicher Künstler, und guter Arbeiter und Professionisten,

[fol. 15v]

haben die Staatsverfassung und die Politischen Verhältniße der bürgerlichen Gesellschaft; wie auch die Localbedürfnisse eines Landes und dergleichen.

Wenn die Staatsverfas[s]ung eines Landes oder eines Volks, und die Verhältniße gewisser Bürger Klassen, nicht erlauben, die Talente und Kenntniße eines jeden Bürgers auszubilden, wenn dem, der die Anlage hat ein nützlicher Mann zu werden, die Mittel entzogen, wenn die erweiterung seiner Fähigkeiten gehemmt, wenn die Schulen und der höhere Öffentliche Unterricht nicht für jede bürger Klasse allgemein ist, wenn einige ein ausschließliches Privilegium genießen, daß was Ehre und vortheil bringt allein auszuüben, hingegen der größere Theil gehemmt ist, so hat dis natürlich zur folge, daß oft ein *Genie*, daß die besten Anlagen hat, sich so auszubilden, um vermittelst seiner Kenntnisse und durch nützliche Kunststücke, die Wolfahrt und den Nutzen seiner Mitbürger zu befördern und zu verbeßern, daß ein solches *Genie* in den Staub getreten, und in den Stand eines armen Tagelöhners versetzt wird.

Was sollte sich z. B. ein Bürger unsers Kantons vor der *Revo[lution]* bemüht haben, staats Kenntniße zu erwerben, da er nichts als erster unter Beamter in seiner Gemeinde werden konnte, wobeÿ es noch gar nicht auf Kenntniße, sondern auf Gunst und Reichthum ankam. Was sollte sich ehemem ein Landbürger bemühen um militärische Kenntniße zu erwerben, der, wenn er auch in einer auswärtigen *Militair* Schule einen *Curs* vollendet, und einigen Feldzügen beÿgewohnt hätte, höchstens als *Sergent* angestellt und einem Gewürtz Krämer oder Perückenmacher *subordiniert* worden wäre.

Auch die Lokal verhältniße und die Bedürfnisse eines Landes haben einen wesentlichen Einfluß auf Künstler und Handwerker, da der Erwerb durch die hervorgebrachten verfertigten Kunststücke und Arbeiten, der wichtigste Zweck des Künstlers und Handwerkers ist, so muß sich derselbe meist auf diejenigen gegenstände einschränken, die sich auf die Bedürfnisse eines Landes und desselben Einwohner beziehen, dessen das Publikum benöthigt ist und die den meisten Abgang finden, um sich hiedurch in den Stand zu setzen sein Int[er]esse zu befördern.

Ein Mathematiker in der Schweiz, der die Meersschiffart und Schiffbaukunst studierte, würde wenig anwendung seiner Kunst finden und wenig nützlich sein. Ein Hydrotechniker wie Wiebekind [i. e. Karl Friedrich von Wiebeking] auf den Schweizer Alpen, könnte seine Kenntniße nur theoretisch auf dem Zimmer ausüben, und so

[fol. 16]

verhält es sich mit mehreren Künsten und Handwerkern, welche sich nach den lokal Bedürfnissen richten müßen. Z. B. Maurer und Zimmermeister haben beÿ uns auf dem Land und dem obern theil des Kantons wenig Kenntniße vom Brüken[-] und Waßerbauwesen, weil an diesen Orten nur kleine Flüße und Bäche sich befinden, über welche keine beträchtlichen Brüken angelegt sind. Daher sich diese Handwerker meist nur auf die Erbauung Ländlicher Baurhäuser legen. Die Beträchtlichen und Großen Brüken sind in hiesigem Kanton die Rheinbrücke zu Basel, die beÿden Brüken

über die Birs, und die Wiesenbrücke, die von jeher und bis dahin von den Zimmer und Maurer Meistern des Bauamts unterhalten worden.

Aus diesen Bemerkungen sind die Ursachen herzuleiten, daß so wenig aufgeklärte Künstler, Bauverständige und geschickte Handwerker und Professionisten, in unserm Kanton auf der Landschaft sich befinden. Insonderheit hat auch daß vielen Einfluß auf daß Bauwesen und die Mechanischen Arbeiten, daß die so nothwendig erforderlichen *Mathemat[i]schen* vorerkenntnis der *Geometrie* und *Mechanik*, weder in den Schulen noch sonst, auf dem Lande, nicht einmal dem Namen nach bekannt sind. Geschweigen das[s] jemanden Unterricht in diesen so nützlich[-] und nothwendigen wissenschaften erteilt würde.

Nach diesen vorausgeschikten, allein von Ihnen Bürger Minister ungeforderten Bemerkungen, die Sie mir indessen nicht ungütig aufnehmen wollen, gehe ich zu den vorgelegten Fragen über, die ich so weit meine Kenntniße über jede derselben hinreichen, so gut mir möglich beantworten will.

1^{te} Frage Was sind für *Ingenieurs*, die man zu Leitung der Wasserbauwerken oder anderm anstellen könnte?
 Antw[ort] B[ür]g[e]r Zeughaus *Inspector* Haas, und Bgr. *Artillerie* Hauptm[ann] Müller von Basel, welche aber wegen ihren Berufsgeschäften dergleichen aufsichten nicht annehmen würden.

2^{te} Fr[age] Welches sind für Maurer und Zimmerwerk geschickte Baumeister, welche sind es in beyden Arten, und welche sind beym Waßerbauwesen bey Brüken vorzuziehen?
 Antw[ort] Keine *Ingenieurs* in diesem Fach.

[fol. 16v]

3^{te} Frage. Welches sind geschickte Maurer und Zimmermeister, die in ermanglung eines Baumeisters bey erbauung steinernen und höltzerner Brüken angestellt werden könnten?
 Antw[ort] Maurer Meister. Bgr. Stähelin, Bgr. Mäglein, Bgr. Pak, von Basel. Die Gebrüder Großmann von Hölstein [Hölstein BL] sind in diesem Fach gute Praktische Arbeiter.
 Zimmermeister. Bgr. Schweitzer am Lohnamt, Bgr. Merian, Bgr. Bleÿenstein, und Bgr. Stehlin von Basel.

4^{te} Fr[age] Was sind für Männer, die man als aufseher des Straßenwesens zu leitung einer neuen Straße brauchen kan?
 Antw[ort] Bgr. *Ex Representant* [Johannes] Gysin von Liechstal [Liestal].

5^{te} Fr[age] Welches sind die, so schon bey Erbauung neuer Wege &[c].?
 Antw[ort] Niemand bey uns indem seit 1750 keine neuen Straßen angelegt worden.

6^{te} Fr[age] Welche Schmiede verdienen für die Eÿsen Arbeiten Zutrauen?
 Antw[ort] Bgr. Löw, Bgr. David von Basel, Bgr. Singeÿsen von Liechstal [Liestal], Bgr. Singeÿsen von Lausen, und noch einige im Kanton.

7^{te} Fr[age] Würde man Unternehmer finden, die durch ihren Charakter und ihre Talente fähig wären, mit einer mehr oder minder beträchtlichen Enterprise daß Straßenwesen betreffend, so wohl was Maurer[-] und Zimmerwerk, als weg[-] und Zuführen der Erde an sich zu befaßen?
 Antw[ort] Niemand.

8^{te} Fr[age] Findet man Unternehmer für Taglohn Fuhren, so wie man sie bey Erbauung der Straßen bedarf?
 Antw[ort] Mehrere.

9^{te} Fr[age] In welchem Preÿß sind die Fuhren für 4, 3, 2, und einem Pferdte des Tages, und welcher Unterschied wäre dann, wenn man die Wagen oder Karren wohl unterhalten hergebe?
 Antw[ort] Der Preÿß für ein Pferd p[e]r Tag ist von 20 bis 25 Batzen, wenn der Fuhrmann der [i. e. den] Wagen giebt. Würde man ihm den Wagen anschaffen so würde[n] 3 bis 4 Batzen für ein Pferd p[e]r Tag abgezogen.

[fol. 17]

Bemerkungen. Überhaupt sind wegen dem starken *Transport* der Kaufmanns Güter andrer Gegenstände, die fuhren in unserm Kanton in hohem preÿß. Z.B. von einem Güterwagen von Basel bis auf Liechstal [Liestal] zu führen wird bis 12 Fran[ken] bezahlt.

10^{te} Fr[age] Was sind für Steinbrüche in dem Kanton? Welche Gattung Steine lifern sie, und von welcher Qualität sind sie, zu welcher Arbeit sind sie geeignet, im Waßer oder sonst? Zu welcher Entfernung sind sie von diesem oder jenem Orte?
 Antw[ort] Diese Frage zerfällt in verschiedene Theile.
 A. Welche Steinbrüche und Entfernung von einem bestimmten Ort.

B. Art und Natur der Steine.

C. Bestimmung der Steine.

–

A. Welche Steinbrüche und wo, und ihre Entfernung.

a. Zu Riehen, ein und eine halbe Stunde von Basel.

b. Zu Muttenz ebenfals ein und eine halbe Stunde von Basel.

c. Auf dem Berg, zwischen Wittisberg [Wittinsburg], Diepflingen und Tenniken, eine Stunde von Sissach

d. beÿ Lausen eine halbe Stunde von Liechstal [Liestal]

e. Beÿ Liechstal an verschiedenen Orten.

f. beÿ Hemmiken eine Stunde von Sissach.

g. beÿ Mönchenstein [Münchenstein].

B. Art und Natur der Steine.

a. zu Riehen, bleich röthlich, schleifsteinartig, zum theil feurfest, im Feur und Wasser aushaltend doch nicht alle.

b. Zu Muttenz. Wilder Marmor, etwas fleischfarb, kalchartig im Wasser die Kälte doch nicht ganz ausdaurend.

c. beÿ Wittisberg. Weisbleich fleischfarb vermischt, Poros fast wie harte Tofsteine, felßartig, im Waßer gut, und auch im Feur, doch nicht ganz ausdaurend.

d. Beÿ Lausen: Weisgraulicht weicher Sandstein, kalchartig [fol. 17v]

im Feur und Wasser wenig ausdaurend.

e. Weis[s]er weicher Sandstein, kalchartig, Kälte und Feur wenig ausdaurend. beÿ Liechstal

f. Blaugräulich, weicher Sandstein, Kälte und Feur wenig aushaldend, beÿ Hemmiken.

g. beÿ Mönchenstein, Sandstein, feurfest, dieser Steinbruch ist aber nicht beträchtlich.

Eine gleiche Art befindet sich eine halbe Stunde von Reigotsweil [Reigoldswil], die aber ebenfals nicht beträchtlich.

Diese zweÿ letstern Arten sind fast von der gleichen Art Farbe und Beschaffenheit wie die Quadersteine die in der Stadt Bern zum Bauen gebraucht werden.

C. Bestimmung der Steine.

a. Zu Riehen, Quader zu Wassermauren, aller Sorten hauswerk und Maursteine.

b. Zu Muttenz, Quader, Platten zu Brunkästen, Hauswerk, und viele Maursteine.

c. Wittisb[erg]. Quader zum Wasserbau, etwas Hauswerk.

d. Zu Lausen, Hauswerk.

e. Zu Liechst[al] Hauswerk.

f. Zu Hem[miken] Hauswerk.

g. Zu Feurwerken in den Küchen, beÿ Öfen &c.

Hin und wieder in dem Kanton findet man größere Stücke felßartige Steine ohne ordentliche Steinbrüche, woraus Qu[a]der gemacht werden können, im allgemeinen sind die Steine unsers Kantons meistens kalkartiger Natur.

11^{te} Fr[age] Was ist der Preÿß eines Kubik Fuß gehaunen und des Bruchsteins bis auf eine halbe, eine ganze, und anderthalb Stunden gebraucht?

Antw[ort] Diese Frage kan in unserm Kanton waß die Maursteine betrifft [fol. 18]

nur auf die Stadt Basel und einige nächst derselben gelegne Ort platz finden. In dem obern Theil des Kantons befinden sich fast beÿ jedem Dorf, Steinbrüche zu Maursteinen, welche von verschiedenen Arten, meist aber kalkartige Sandsteine sind. Diese werden entweder am Taglohn oder Fuhren weis zu Graben akordiert.

Die Maursteine in die Stadt Basel werden meist in dem Muttenzer Steinbruch geholt, und auf solche Art fuhrweis bezahlt, daß für ein vorspan Pferd des Wagens 4 oder 4 ½ Batzen mithin 16 bis 18 Batzen für eine vierspänige Fuhr bezahlt wird.

Auch werden viele rothe Maursteine aus dem Wiesenthale in die Stadt Basel gebracht.

Preÿß der gehaunen Steine.

In dem Steinbruch zu Muttenz auf dem Platz zu nehmen.

Quadersteine. Possiert, daß Basel Werkfußmaß welcher 135 Linien des Pariser Fußes. der Kubik Fuß 6 Batzen.

Platten der 1^{ten} Klaß 3 bis 4 Zoll dik, der K[ubik] f[uss] 3 Batzen

Platten der 2^{ten} Klaß 5 bis 7 Zoll dik, der K[ubik] f[uss] 4 dit.

Platten der 3^{ten} Klaß 8 bis 9 Zoll dik, der K[ubik]fuss] 5 dit.

Ordinari Hauswerk der Laufende fuß 8 Batzen.

In der Stadt Basel ist der Preÿß des Ordinari Hauswerks von rothen Wisenthaler Steinen, glat gearbeitet.

1^{te} Klaß zu fenster gewändern &[c]. der Laufende fuß 8 Batzen

2^{te} Klaß zu Thüren &[c]. 12 Batzen.

3^{te} Klaß zu Thorgestellen für Einfahrten &[c]. 16 dit.

Ein in dem Steinbruch zu Wittisberg arbeitender Maurermeister, fordert für den Kubik Fuß roh possiert in

dortiger Grube zu nemmen, 3 Batzen.

In den übrigen Steinbrüchen, ist der Preiß der weißen und andrer Sandsteine zu ordinari Hauswerk fast aller Orten der laufende Fuß ausgearbeitet 4 Batzen.

[fol. 18v]

12^{te} Frage. Waß ist der Preiß der Dachziegel und Backsteine?

Antw[ort] Verschieden, das Hundert jeder Sorte 22 bis 28 Batzen.

13^{te} Fr[age] In welchem Preiß ist der fette und magere Kalk, und wie ist seine Quallität?

Antw[ort] Ein Vierzel oder 12 Kübel Kalk in den Ziegelhütten stehen mit 100 stuk Dach[-] oder Maurzieglen in gleichem Preiß.

Da der Kalk an den meisten Orten von solchen Arten weichem Sandstein gebrandt wird, die in freyer Luft durch die Kälte verfriehen, so ist auch der daraus gebrandte Kalch nicht von der besten Quallität.

Unter magerm Kalk verstehe ich Mergel, welcher zu den Mauren in das Trokne anstatt Mörtel aus Kalk gebraucht wird. Dergleichen findet man an verschiednen Orten und von verschiednen Quallitäten in unserm Kanton, welcher keinen Preiß hat, als was daß Graben und die Zufuhr kostet.

Statt deßßen braucht man seit etwas Zeit in den Dörfern die an den Landstraßen liegen, mit gutem Erfolg den Schlamm von den Straßen, um denselben anstatt Mörtel zu gebrauchen.

14^{te} Frage In welchen Distrikten gibt es häufige Eichen, Tannen, Fiechten und Lerchenbäume und was ist ihr Preiß?

Antw[ort] In dem Distrikt Basel gibt es in zimlicher Anzahl Eichbäume, Nadelholtz keines.

In dem Bann der Gemeind Liechstal giebt es viele Eichbäume, und einige Tannenwalder, allein diese *souveraine* Gemeinde hat nach ihrer alles umfassenden klugen Einsicht das *Project* diese Tannenwälder auszureuten und zu vertilgen, und seit dreÿ Jahren mehrere tausend Stuk in rüksicht dieser Austilgung unnützer weise gefällt, und zum theil verkauft.

In allen Gemeinden des Liechstahler Distrikts befinden sich Eichbäume ausgenommen in der Gemeinde Augst, in deren Bann sich kein Holtz befindet.

In dem Bann der Gemeind Bubendorf befindet sich der schöne

[fol. 19]

Fiechtenwald der Blond [Blomd] genant, aus welchem viele Jahre daß erforderliche Holtz zu Pfeilern und Dohmbäumen zu Unterhaltung der Rheinbrücke zu Basel genommen worden, anjetzo aber ist von der erforderlichen Qualität keines mehr vorhanden, allein auf einem Bezirk von 160 bis 180 Jucharten befindet sich ein schöner Aufwachs von jungen Fiechten.

In dem Distrikt Gelterkinden, in den meisten Gemeinden des untern theils Eichbäume, zwischen Zuntzgen [Zunzgen] und Ramlinsburg der schöne Tannenwald die Zuntzger Hardt [Zunzgerhard], nach meiner Ausmessung vom Jahr 1788 und *Geometrischer* und *Trigonometrischer* Berechnung ist der Flächeninhalt dieses Tannenwaldes 316 Basel Jucharten. Eine Basel Jucharte zu 140 Basel Feldruthen ist gleich 26880 Pariser Quadratfuß.

In dem obern theil des Distrikt Gelterkinden sind noch in verschiedenen Bannen Tannenwälder.

In dem Distrikt Wallenburg, Eichbäume nur wenig, in mehreren Gemeinden Tannenwälder, hin und wieder etwas Fiechten.

Lerchenbäume wachsen keine in unserm Kanton.

Über den Preiß des Eichen[-], Tannen[-] und Fiechtenholtzes läßt sich wenig und nicht gewisses bestimmen, indem wenig Holtz verkauft wird. Da den Kantons Bürgern das Holtz zu den erforderlichen Reparationen ihrer Gebäuden, und zu dem Bauwesen, gegen eine bestimmte Stamlösin aus den Hochwäldern gegeben wird, so ist kein bestimmter oder Laufender Preiß des Bauholtzes.

15^{te} F[rage] Was ist der Taglohn der Maurer, Zimmerleuten und Tagelöhner oder Handlanger?

Antw[ort] Der Maurer und Zimmerleute 12 bis 16 Batzen, der Handlanger 8 bis 10 Batzen.

16^{te} Fr[age] Welches ist der Preiß jeder Art Maurer Arbeit nach dem Zürich Kubikfuß berechnet, gesetzt ein Unternehmer liefere alle Materialien, als gehauene Steine, grobe und Bruchsteine, und was wäre der Preiß wenn man dem Unternehmer nur die *Façon* bezahlte.

[fol. 19v]

Antw[ort] Diese Frage sollte meines erachtens mehr auseinandergesetzt sein, indem nach meiner Einsicht von gehauenen und Bruchsteinen nicht in eine Klaß gesetzt werden können.

Über daß Maß bemerke ich daß die Länge des Baßler Werkfußes 135 Pariser Linien ist, folglich sich zum Zürichfuß verhält wie 135 zu 133, der Kubus dieser Füße ohngefehr wie 246:235.

Allein eine Reduktion dieser Maße in rüksicht auf eine Frage die ohne dem nie bestimmt beantwortet werden kan, dünkt mich überflüs[s]ig.

In der Stadt Basel kostet ein Klafter Maurwerk von 6 Fuß breit 6 *dito* hoch und 1 *dito* dik, 18 Schw[eitz]e[r] Franken, wenn der Maurermeister Stein, Mörtel und alles dazu erforderliche lifert. Mithin wäre der Preiß

für ein Kubik Klafter von 216 Kub[ik] Fuß 108 Schw[e]itz[e]r Franken.
Auf dem Land in dem Kanton wird meistens nur die *Façon* bezahlt, wo 36 Quad[rat] Fuß für ein Klafter gerechnet werden, der Preÿß richtet sich nach der Dike der Mauren, von einem Klafter zu verfertigen wird von 24 bis auf 36 Batzen bezahlt.

- 17^{te} Frage Was ist der Preÿß der Zimmerarbeit? Was kostet der Laufende Schuh Eichen[-] oder Tannenholtz bearbeitet?
 Antw[ort] Auf dem Land werden die Zimmerarbeiten im Taglohn verfertigt, oder von dem Zimmermeister mit dem Eigenthümer des Baues für alle erforderliche Zimmer Arbeiten, überhaupt akordiert, Holtz wird von dem Zimmermeister selten geliefert.
 Der Preÿß der verschiedenen Arten Bauholtz in Basel ist wie mit andern Produkten veränderlich, dermahlen aber beÿläufig folgender:
 Eichen Bauholtz von 10 bis 12 Zoll dik der Laufende Sch[uh] 8 Batzen
Dito Riegelholtz 1 ½ bis 2 Batzen, welches 7 bis 8 Zoll dik.
 Fiechtene Plutschin 20 Schuh lang, 24 bis 26 Zoll dik daß Stuk a 48 bis 54 Schw[e]itz[e]r Franken.
 Fiechten Holtz zu Dohmbäumen der Brüken der lauf[ende] Sch[uh] 4 bis 5 B[a]tz[e]n.
Dito Deuchel Stangen der laufende Sch[uh] 3 ½ bis 4 Batzen.
 Tannen Holtz zu Bauholtz 50 bis 65 Fuß lang das Stuk 60 bis 65 B[a]tz[en].
Dito Riegel und Rafenholtz 50 bis 60 Fuß lang das Stuk 30 bis 36 B[a]tz[en].

[fol. 20]

- 18^{te} Frage Was ist der Preÿß der groben Eÿsen Arbeiten, so wie die so man beÿm Waßerbau nöthig hat &[c].?
 Antw[ort] Dieser Preÿß richtet sich nach der Größe, z. B. Füße oder Schue an Brüken Pfeiler das lb. 4 bis 4 ½ B[a]tz[en].
 Große Bänder, Klammern, Nägel und dergleichen daß lb. 3 ½ bis 4 Batzen.
 Wo beÿ jeder Art der Meister das Eÿsen allemal dazu lifert auf welche Art fast alle diese Arbeiten verfertigt werden.
- 19^{te} Fr[age] Was kostet ein beschlagener und fertiger Handschutkarren, (Banne)? Wie theur sind sie für ein und zweÿ Pferdte?
 Antw[ort] Dieses läßt sich nicht gut bestimmen, indem das Beschlagen der Räder und übrigen Theilen nach dem viel Eÿsen dazu gebraucht wird, einen beträchtlichen Unterschied macht.
- 20^{te} Fr[age] Wie hoch kommen die Schubkaren zu stehen?
 Antw[ort] 10 bis 12 Franken.
- 21^{te} Fr[age] Was kosten Pikelhauen, haken oder Hauen und Schauflen?
 Antw[ort] Pikelhauen, oder einerseits Pikel auf der andern Hauen auf beiden Seiten gestähelt 3 Fr[anken].
 Einfache gestähelt 2 Fr[anken]
 Schauflen 1 Fr[anken] 5 B[a]tz[en]
- 22^{te} Frage Gibt es Schmelzofen und Eÿsenhämmer?
 Antw[ort] Schmelz Ofen keine. Eÿsen Hämmer in der Neuen welt [Neuwelt] ¾ Stunden von Basel, und im Niederschönthal unter Liechstal.
- 23^{te} Frage Woher erhält man das Eÿsen, wie ist seine Quallität, ist es weich oder spröde?
 Antw[ort] Aus Frankreich, dem Elsaß, Befort [Belfort] Depart[ement] Schreckenbergr [Mont-Terrible], aus Deutschland, den Schmelzöfen am Schwarzwald &[c].
 Die Quallität dieses Eÿsens ist verschieden, weich, hart, spröde, kaltbrüchig, rothbrüchig &c. &c.

Schließlich bemerke ich Ihnen Bürger Minister, daß wenn Sie über ein oder andern Gegenstand mehr erläuterung verlangen, ich solche wenn ich im stande bin solche zu leisten, diesselben mit vergnügen Ihnen übersenden werde, Gruß und Hochachtung

J[ohann] J[akob] Schäfer Verwalter
 d[en] 3^{ten} Juny 1801.